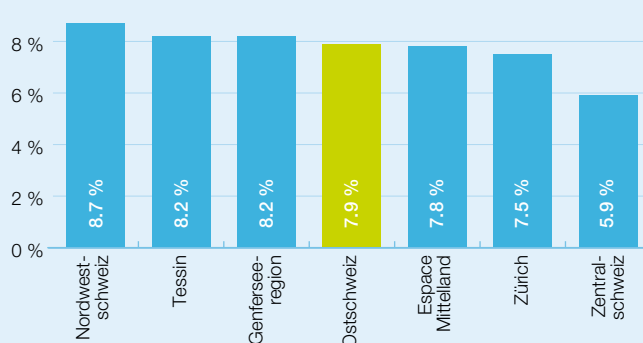




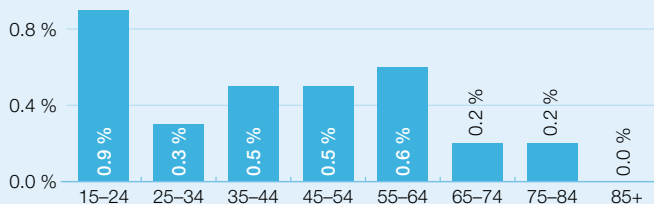
Suizidgedanken, Suizidversuche und Suizide im Kanton St.Gallen und in der Schweiz

Zahlen und Fakten im Überblick

Suizidgedanken nach Grossregion, 2017

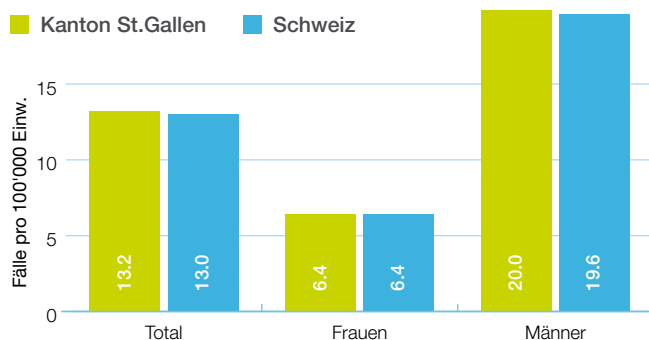


Suizidversuche nach Alter in der Schweiz, 2017

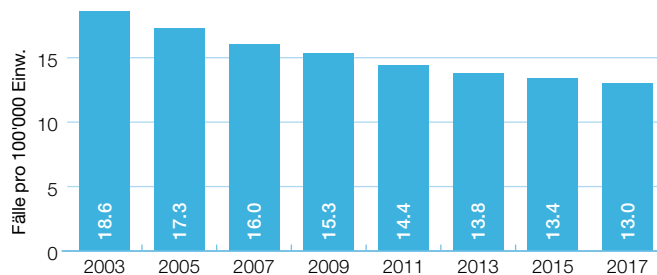


Gemäss der Schweizer Gesundheitsbefragung 2017 haben 0,5% der Befragten innerhalb der letzten 12 Monate versucht, sich das Leben zu nehmen. Hochgerechnet auf die gesamte Schweizer Wohnbevölkerung ab 15 Jahren entspricht dies rund **33'000 Suizidversuchen**.

Suizidraten* (5-Jahresmittelwerte 2012-2017)

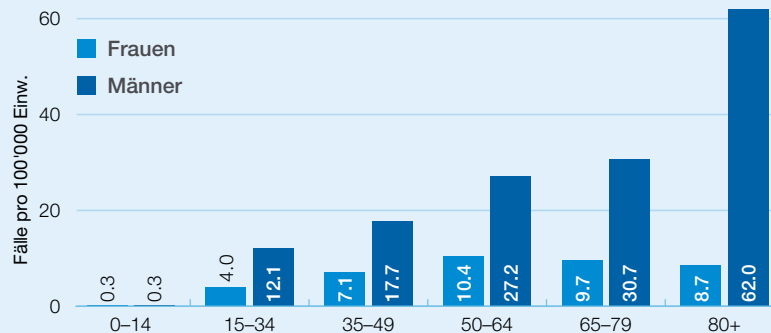


Zeitlicher Verlauf Suizidraten* in der Schweiz



Die Zahlen aus dem Kanton St.Gallen unterscheiden sich kaum von den nationalen Raten.

Suizidraten* nach Alter und Geschlecht in der Schweiz (5-Jahresmittelwerte 2012-2017)



Bezüglich der **gewählten Suizidmethoden** gibt es Unterschiede zwischen Frauen und Männern. Betrachtet man die drei häufigsten Methoden bei vollendeten Suiziden, so lautet bei **Frauen** die Reihenfolge Erhängen, Sturz, Vergiftung. Bei **Männern** sind ebenfalls Erhängen und Sturz die am häufigsten gewählten Methoden, allerdings gefolgt von Schusswaffen.

* exkl. Sterbehilfe

Datengrundlagen

Schweizerisches Gesundheitsobservatorium (Obsan):
- Gesundheit im Kanton St.Gallen 05/2020
- OBSAN BULLETIN 7/2019 «Suizidgedanken und Suizidversuche in der Schweizer Bevölkerung»

Bundesamt für Statistik BFS
- Statistik der Bevölkerung und der Haushalte (STATPOP)

Hintergrund

Die Suizidrate im Kanton St.Gallen liegt im schweizerischen Durchschnitt. Ähnliches lässt sich über die Region Ostschweiz in Bezug auf die Häufigkeit von Suizidgedanken sagen. Suizid ist ein weitgehend tabuisiertes Thema. Das erschwert die Prävention, macht sie aber umso notwendiger.

Während mehr Frauen als Männer einen Suizidversuch unternehmen, sind vollendete Suizide bei Männern deutlich häufiger. Bei Menschen mit einem niedrigen Bildungsniveau und/oder die im erwerbsfähigen Alter ohne bezahlte Arbeit sind, ist das Risiko eines Suizidversuchs höher. Besonders gefährdet sind Menschen mit gesundheitlichen Problemen, insbesondere mit psychischen Erkrankungen – allen voran Depressionen. Früherkennung und Frühintervention bei psychischen Problemen ist immer auch Suizidprävention.

Die Häufigkeit von Suizid hängt auch davon ab, ob wirksame Suizidmethoden einfach verfügbar sind. Menschen mit Suizidgedanken haben bezüglich Ort und Methode oft fixe Vorstellungen, die sich nicht beliebig austauschen lassen. Daher macht auch strukturelle Suizidprävention Sinn (z. B. Brückensicherung). Auch die Medien stehen in der Verantwortung, da gewisse Arten der Berichterstattung über Suizid – besonders konkrete Detailangaben – zur Nachahmung anregen können. Zu den wichtigsten Schutzfaktoren betreffend Suizidgedanken zählt die Überzeugung, das eigene Leben unter Kontrolle zu haben und auch schwierige Situationen aus eigener Kraft erfolgreich bewältigen zu können.

Am 10. September ist Weltsuizidpräventionstag. Auch im Kanton St.Gallen finden jeweils Aktivitäten statt.

Weiterführende Informationen

→ www.obsan.admin.ch

Schweizerisches Gesundheitsobservatorium OBSAN

Indikatoren > Psychischer Gesundheitszustand > [Suizid](#)

Publikationen > Psychischer Gesundheitszustand >

[Suizidgedanken und Suizidversuche in der Schweizer Bevölkerung \(PDF\)](#)

Beratung und Hilfe im Notfall

→ www.zepra.info/beratungsstellen

Beratungs- und Unterstützungsangebote nach Wohnort

Suche nach Stichwort (z. B. Suizid) und/oder nach Filtern (z. B. Thema > Psyche > [Suizid](#))

→ Die Dargebotene Hand: [Tel. 143](tel:143) oder www.143.ch

→ Kinder- und Jugendnotruf, Kinderschutzzentrum St.Gallen: [Tel. 0800 43 77 77](tel:0800437777)

Stand Factsheet: Juli 2021

Amt für Gesundheitsvorsorge

ZEPRA Prävention und Gesundheitsförderung

Unterstrasse 22

9001 St.Gallen

Tel. +41 58 229 87 60

zepra@sg.ch

www.zepra.info